

IVZ vom 21.03.2012

[Mettingen](#) : Konzert in St. Agatha-Kirche 20.03.2012

Barockmusik macht glücklich

Mehr als 100 Zuhörer sind am Sonntag in die St. Agatha-Kirche gekommen, um dem Kammerorchester der WWU Münster zu lauschen. Begeistert spendeten sie nachhaltigen Beifall als Anerkennung der musikalischen Leistung von "amici musici".



Foto: Sunhild Salaschek IVZ

„Barockmusik macht glücklich“. Das meinen zumindest die „amici musici“. Sie konzertierten am Sonntag auf Einladung des Kulturvereins in Zusammenarbeit mit der Gemeinde der St.-Agatha-Kirche. Das Kammerorchester an der Westfälischen Wilhelms Universität Münster ist von dieser beneidenswerten Erfahrung so erfüllt, dass es sie weiter verbreiten will. Mehr als hundert Hörer machten die Probe auf Exempel und erlebten ein wohltuendes klangschönes Konzert mit Werken des Barockkomponisten Georg Philipp Telemann. Die Tänze der D-Dur-Ouvertüre, mit der die Musiker das Konzert eröffneten, waren so recht geeignet, um die Barockmusik zu genießen und in ihr heimisch zu werden. Denn das Ensemble interpretierte die Stücke nicht nur mit großer Spielfreude, es machte sie auch „durchhörbar“; das heißt,

es erhöhte den Reiz des Zuhörens, indem es einzelne Strukturen freilegte und dadurch die Vielschichtigkeit der Kompositionen verdeutlichte. An Abwechslungsreichtum war ohnehin kein Mangel, obwohl ausschließlich Werke von Telemann auf dem Programm standen. Nach der Ouvertüre spielte das Kammerorchester nämlich ein Concerto für Querflöte (Ineke Wijbrans), Streicher und Basso continuo. Nach einer kleinen Pause folgten Concerti mit den Soloinstrumenten Altblockflöte (Frauke Staupendahl) und Viola da Gamba (Jochen Thesmann) sowie für zwei Oboen (Brigitte Heeke, Birgit Wichern) und Fagott (Dennis Gehlmann). Dabei erfreuten die weichen Klangschattierungen von Blockflöte und der selten zu hörenden Viola da Gamba in der Kombination mit dem Streicherklang ebenso wie der pointierte Ton der Doppelrohrblasinstrumente. Schon zuvor konnte die Stammbesetzung des Orchesters unter ihrer Konzertmeisterin Christel Vockelmann (Violine) nicht nur mit schlichter Klangschönheit begeistern, sondern – beim schon der Frühklassik zuzuordnenden – Divertimento in B-Dur auch ein wenig brillieren. Mit diesem Spätwerk war Telemann „am Puls der Zeit“, wie der Geiger Georg M. Kleemann in seinen kurzen treffenden Kommentaren erläuterte. Die Scherzi seien zwar noch nicht so ausgeprägt wie in späterer Zeit, trotzdem habe das letzte den Untertitel „Arlechino“. Der Harlekin passe zum Sonntag laetare (der Freude) – ebenso wie die in Moll komponierten Stücke in die Passionszeit. Dass Dur heiter sei und Moll ernst, das verallgemeinere zwar sehr, aber irgendwie sei es schon richtig.

Mit nachhaltigem Beifall bekundete das Publikum seine Zustimmung und Anerkennung der musikalischen Leistung. Und viele meinten in Analogie zu Kleemanns Bemerkung, da sei schon etwas Wahres dran: „Barockmusik macht glücklich!“

Autor: Sunhild Salascheck